© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Auszug aus einem Briefe des Hrn. A. Moritz.

Caracas vom 27. Febr. 1836.

Mitgetheilt

vom

Geh. Rath Dr. Klug.

Man hat öfters in Europa die irrthümliche Meinung, als entwickelten sich die Puppen hier in den Tropen schneller, als bei uns. Meine Erfahrung widerstreitet dem durchaus. Raupen eines gesellschaftlichen *Bombyx*, die im November sich eingesponnen hatten, sind jetzt im Cocon noch unverpuppt, und so schliefse ich, dafs sie vor Beginn der Regenzeit (Mai) sich nicht entwickeln werden, wie manche europäische *Noctuae*, z. B. *Pteridis*, als Raupen im Cocon durchwintern. Bei andern ist die Entwickelungszeit einer und derselben Brut so verschieden, dafs man gar nicht anzugeben vermag, wie viel Zeit die Ausbildung des Schmetterlings erfordert. Auffallend war mir dies bei dem gröfsten olivengrünen *Bombyx* der vorigen Sendung, mit grofsem schwarzen Fleck und weifsen Haken darin auf den Hinterflügeln *). Von einer Anzahl innerhalb weniger Wochen verpuppter Exemplare entwickelten sich mehrere Männchen nach etwa einem Monat, nämlich im October v. J., hierauf nach länger als einem Monat ein Weibchen im December v. J., endlich jetzt im Februar Mann und Weib, und noch liegen ein Paar lebende unentwickelt, die denn wohl zum dritten Mal mit mir den Weg zwischen hier und den Thälern von Aragua machen werden.

*) Eine neue Art der Gattung *Saturnia*. Klug.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mit Vergnügen bewundert der Naturfreund den Kunsttrieb der hiesigen verschiedenen Bombyciden im Weben eigenthümlich geformter pergamentartiger Coeons und in der Sicherung derselben gegen Nachstellungen. So sieht man jetzt zuweilen auf kahlen Höhen an den Reisern halbvertrockneter niedriger Sträucher zwei Zoll lange, länglich eiförmige Cocons an einem steifen, ½ Zoll langen Stiel, trocknen Früchten oder Saamenkapseln ähnlich, in freier Luft schweben, wie die Nester mancher hiesigen Vögel. Der Stiel erweitert sich über der Spitze der Cocons blattartig und schützt so als gewölbte Decke den Büschel vieler oben zusammengeneigter Seidenfäden, zwischen denen der Schmetterling sich herausdrängen muſs. Das graulich-weiſse Gespinnst ist mit einem braunen Adernetze überzogen. Wie fängt es aber wohl die Raupe an, sich in freier Luft mit diesem festen künstlichen Gespinnst zu umhüllen? — Noch habe ich nicht Gelegenheit gehabt, dies zu beobachten. Uebrigens deutet jener Seitenbüschel am Kopfende des Gespinnstes, analog dem von *Sat. Carpini*, kaum zweifelhaft einen Spinner der Gattung *Saturnia* an *). —

Kleinere weiſsgraue Cocons an Stämmen der immer blühenden Rosen- und Weingeländer sind von so unregelmäſsiger, runzliger Gestalt, daſs sie Auswüchse, durch einen *Cynips* hervorgebracht, oder Klümpchen gesellschaftlicher Ichneumonen-Gespinnste zu sein scheinen, wozu vollends noch 4 tiefe kleine Löcher in der Oberhaut des Gespinnstes selbst das Auge des Entomologen täuschen, der nur noch die Hülle kleiner Insektengespinnste darunter vermuthet! Sie sind oben mit einer flachen Klappe geschlossen, die im stumpfen Winkel nach hinten zu (wo das Cocon angeklebt ist) liegt, und hinten sich öffnet. Die beiden andern Seitenlöcher, Augenhöhlen ähnlich, in Verbindung mit der davor geöffneten Klappe, geben dem Ganzen die sonderbare Gestalt eines Thierkopfes mit aufgesperrtem Maule. Die grüne Schildraupe scheint sich von Rosen zu nähren. —

Noch

---

*) Dergleichen sind auch in Süd-Brasilien nicht selten, und ganz in derselben Art bereitet namentlich die Raupe der *S. Paphia Cr.* in Ostindien die Hülle zu ihrer Verwandlung. Klug.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Noch andere dicht neben einander oft in Menge an den Stämmen und Aesten einer *Cassia* flach angeklebte Cocons sind vorn regelmäfsig eiförmig gewölbt, oben aber mit einer flachen, auf der Rückseite senkrecht stehenden Klappe geschlossen, die sich vorn öffnet. Larven einer grofsen *Musca*, der *M. cadaverina* ähnlich, deren 1—3 die Raupe im Cocon verzehren, richten so grofse Verwüstung an, dafs von 20 Exemplaren oft kaum eins zur Entwickelung kommt. Jene Gespinnste sind, jedes für sich, mit dem weifsen Haarpelz der fast schildförmigen Bürstenraupe dicht überwebt.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.biologiezentrum.at

Dagegen bilden andere haarlose Spinnerraupen über sich, bevor sie dicht nebeneinander gedrängt am Stamme ihre einzelnen Gespinnste anlegen, eine gemeinschaftliche Decke, die wie ein Seidentuch und von der Farbe des Stammes das ganze Lager so gleichmäfsig überzieht, dafs es nur durch ein scharfprüfendes Auge am Stamme entdeckt wird. Dahin gehört eine braune, glänzende, runzelige Raupe, die vom Laube der *Annona reticulata* lebt, an deren Stämmen sie ihre dunkelbraunen eiförmigen Cocons anlegt, die ohne sichtbare Klappennaht durch einen wie ringsum abgeschnittenen gewölbten Deckel sich öffnen, gleich den Gespinnsten der Arten des, meiner Ansicht nach, mit Unrecht von den Spinnern unter die Tortrices versetzten Genus *Heterogenea Tr.* *). Dieselben Cocons finden sich an Stämmen der *Carolinea princeps*, der *Clusia*, selbst des *Ricinus communis;* ihre gemeinschaftliche Seidendecke ist locker und braun. Ob alle identisch sind, mufs mir erst ihre Entwickelung zeigen.

Hierher gehören ferner die weifsscheckigen, rothköpfigen Dornenraupen, die am Stamme von *Psodium pomiferum* und *pyriferum*, von dessen Blättern sie sich nähren, zusammen ein Convolut dicht verbundener zäher Seidengespinnste formiren in der Art, dafs diese meist eine halbcylindrische, mehrere Zoll lange Masse bilden; ich habe eine solche, die über 60 Gespinnste enthält, vor mir. Diese liegen in der Queere schichtweise zu 2—3 Schichten übereinander, so dafs eine regelmäfsige Wölbung gebildet wird; das Kopfende aller aber seitswärts, mit einem flachen, klappenähnlichen Deckel verschlossen, steht, so dafs in

*) Gattung *Limacodes* Latr. Klug.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Mitte alle Schwanzenden gegen oder zwischen einander stehen. Das Ganze ist mit einem fahlgrauen dicken Seidenlappen, der aus acht leicht von einander zu trennenden Lagen zusammengesetzt ist, überdeckt. Diese innige ordnungsmäfsige Vereinigung einer Raupenkolonie vor der Verwandelung, zu gemeinsamen Schutz, findet sich, soviel mir bekannt, unter den höhern Ordnungen der europäischen Lepidopteren nirgend; nur unter den Tineen erkennt man eine Analogie bei *Galleria colonella.* Jener letztere *Bombyx* hat an einem kleinen gelb und schwarz gefleckten *Ichneumon* (einem *Chalcis* ähnlich *)) seinen Hauptfeind, der, als Larve wahrscheinlich bereits in der Raupe vorhanden, aus dem Gespinnste in Menge hervorkommt.

Landesverlag Verlag Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

Sackraupen des Gen. *Psyche* kommen hier ebenfalls am *Psodium*, aber auch an niederen Gesträuchen, in riesenmäfsiger Gröfse vor **). Ich habe einen solchen Sack von mehr als 3 Zoll Länge und oben 1 Zoll im Durchmesser. Auch hier begnügt sich die Raupe nicht mit dem Bekleben des Sacks mit Stückchen von Pflanzenstengeln weit dicker als eine Rabenfeder, sondern überhüllt dieselben abermals mit einem lederzähen Gespinnst. Noch gelang es mir nicht, den sehr schwer zu erziehenden Schmetterling daraus zu erhalten. —

---

*) Eine wirkliche *Chalcis* und eine noch unbeschriebene Art.
Klug.

**) Eben so auch in Brasilien. Klug.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 2-1

Autor(en)/Author(s): Klug Johann Christoph Friedrich

Artikel/Article: Auszug aus einem Briefe des Hrn. A. Moritz. - Caracas vom 27. Febr. 1836. 303-306